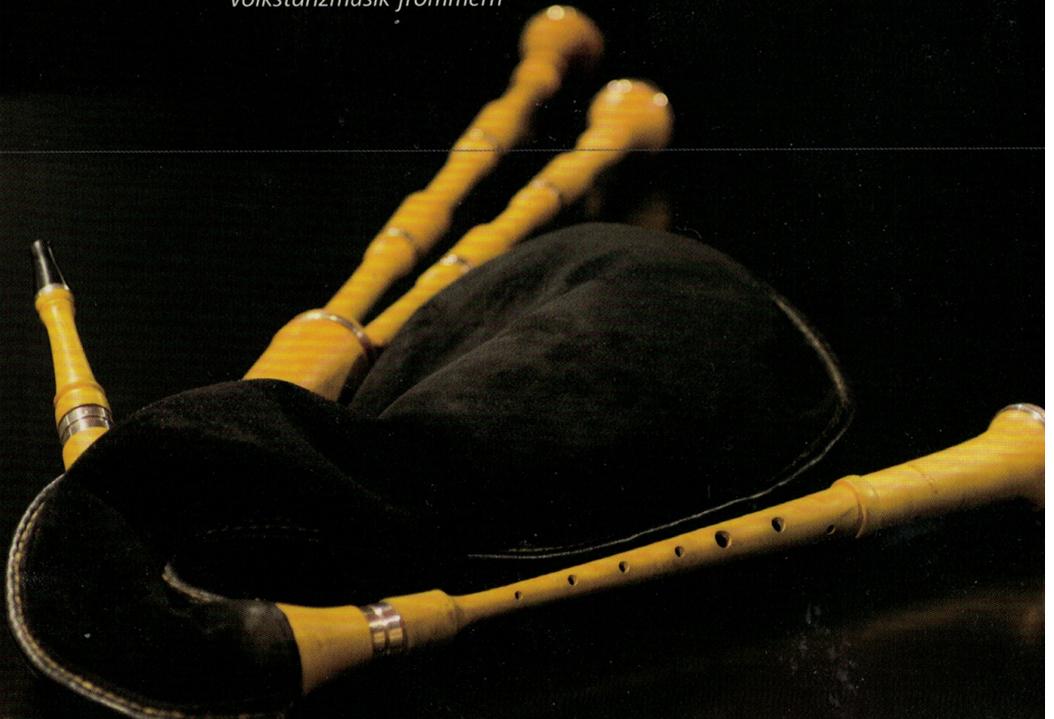


Sackpfeifenmusik aus Schwaben

Seht ihr auf den grünen Fluren

volkstanzmusik frommern





Seht ihr auf den grünen Fluren // *volkstanzmusik frommern*

Seht ihr auf den grünen Fluren

Im Oktober 2006 fand in Balingen zum vierten Mal das Festival »Sackpfeifen in Schwaben« statt. Gruppen und Solisten aus 20 europäischen Regionen stellten die Instrumente und Melodien ihrer Heimat vor. Es war ein herausragendes Ereignis der europäischen Traditionsmusik. Rechtzeitig zu diesem großen Anlass wurde eine neue Rekonstruktion der schwäbischen Schäferpfeife fertig. Es war uns Musikanten eine große Freude, diese letzte Stufe einer jahrelangen Entwicklung in würdigem Rahmen zu präsentieren. Nicht nur das Publikum war begeistert. Auch Manfred Stingel, Leiter des Schwäbischen Kulturarchivs und Organisator von »Sackpfeifen in Schwaben«, war von unseren Auftritten sehr

angetan. Er schlug vor, so schnell wie möglich ins Studio zu gehen und eine CD mit schwäbischer Sackpfeifenmusik einzuspielen. Das Ergebnis halten Sie in Händen. Die Aufnahmen fanden im Winter 2006/2007 statt. Zu hören ist die Sackpfeife im historisch verbürgten Zusammenspiel mit der Schalmei, aber auch in Besetzungen, die mehr unserer Praxis in der Tanzmusik entsprechen. Wir hoffen, dass unsere CD Anregungen bietet, vielleicht auch Diskussionsstoff. Doch vor allem hoffen wir, dass Ihnen »Seht ihr auf den grünen Fluren« viel Vergnügen bereitet.

*Anne Schmiegl, Hanna Seiz und Ingmar Seiwert
Volkstanzmusik Frommern – Haus der Volkskunst,
Balingen-Dürrwangen, im Juni 2007*

Sackpfeifen in Schwaben
2006

Schwaben
Kstanzmusik F...ern



Sackpfeife und Schäferei



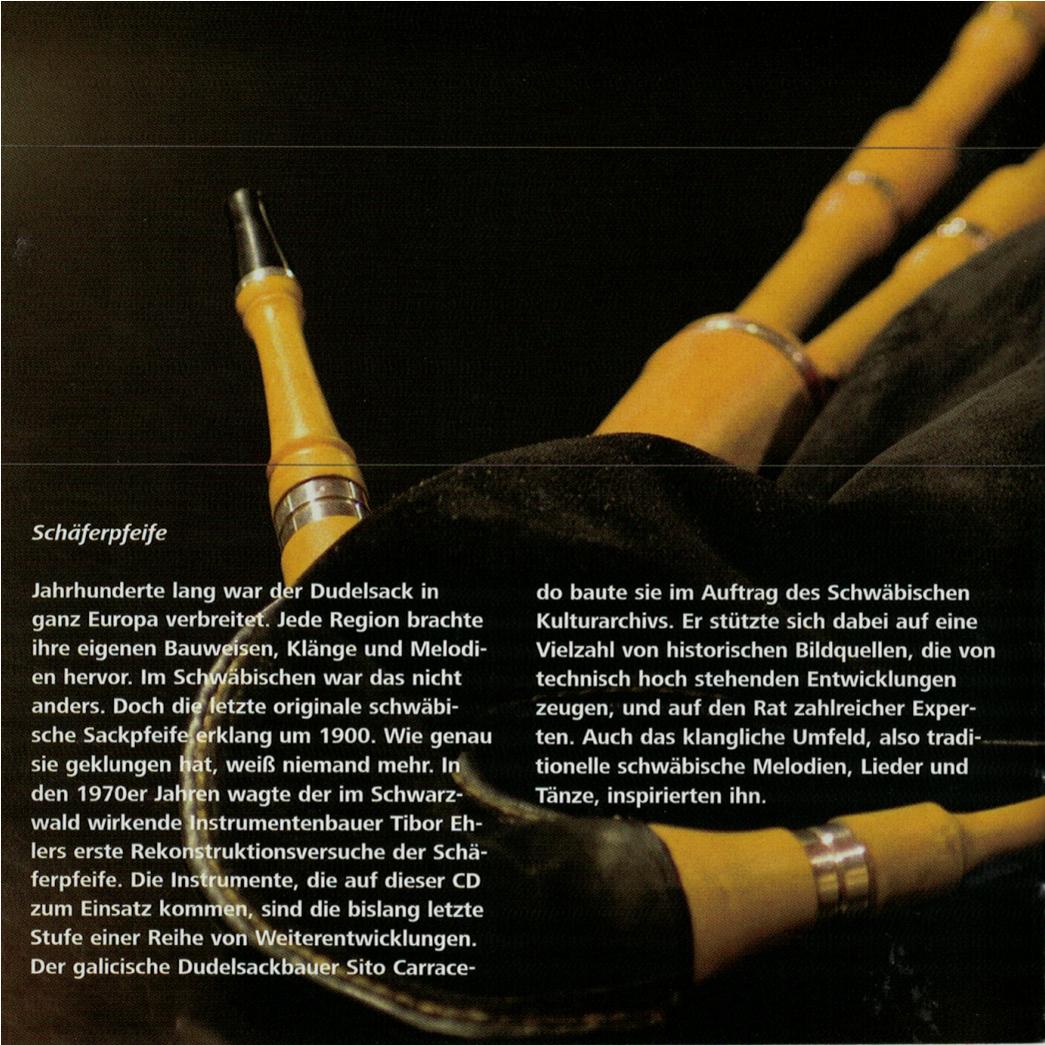
In einer Rede zum 1. Uracher Schäferfest bemerkte der Uracher Vogt 1723:

»Sie sollen ihre eigene Musik haben, daß wenn einer ein vollkommener Schäfer sein will, er notwendig auf der Schalmeien oder Sackpfeifen soll spielen können, dann die Altväter davon gehalten, daß diejenigen Schaf, welchen ihr Hirte öfters auf der Schalmeien oder Pfeifen aufgespielt, viel fetter und schöner werden, also die andern, die dergleichen geschickte Schäfer nicht haben.« Schäferei und Sackpfeifenmusik gehörten Jahrhunderte lang zusammen. Davon zeugt auch der Markgröninger Schäferlauf, bei dem seit jeher eine Sackpfeife spielt – neuerdings wieder eine schwäbi-

sche. So hat eine CD mit schwäbischer Sackpfeifenmusik selbstverständlich einen Bezug zur Schäferei, einem Berufsstand, der das Leben auf der Alb lange prägte. Die Sackpfeifen, die Sie auf dieser CD hören, sind schwäbische Schäferpfeifen. Viele Titel sind mit der Schäferei verbunden. »Seht ihr auf den grünen Fluren« beispielsweise, eine romantische Variation über das Gleichnis vom guten Hirten, war höchst populär. Ein entsprechendes Bild hing in fast jedem Schlafzimmer. Doch auch eine Fülle von Melodien aus anderen Lebensbereichen – Liebeslieder,

A painting of a sheep pen at sunset, viewed through a dark wooden frame. The scene is bathed in the warm, golden light of the setting sun, with a sky filled with soft, orange and yellow clouds. In the foreground, a large group of sheep is gathered, some looking towards the viewer. The background shows a rolling landscape with trees and a fence. The overall mood is peaceful and nostalgic.

alte Weisen und viele Tänze – finden sich in der Auswahl. Obwohl die Melodie-Instrumente stets die gleichen sind, ist die klangliche Vielfalt groß. So dokumentiert die CD nicht nur den Klang des schwäbischen Dudelsacks, sondern vor allem den Reichtum der schwäbischen Volksmusik.



Schäferpfeife

Jahrhunderte lang war der Dudelsack in ganz Europa verbreitet. Jede Region brachte ihre eigenen Bauweisen, Klänge und Melodien hervor. Im Schwäbischen war das nicht anders. Doch die letzte originale schwäbische Sackpfeife erklang um 1900. Wie genau sie geklungen hat, weiß niemand mehr. In den 1970er Jahren wagte der im Schwarzwald wirkende Instrumentenbauer Tibor Ehlers erste Rekonstruktionsversuche der Schäferpfeife. Die Instrumente, die auf dieser CD zum Einsatz kommen, sind die bislang letzte Stufe einer Reihe von Weiterentwicklungen. Der galicische Dudelsackbauer Sito Carrace-

do baute sie im Auftrag des Schwäbischen Kulturarchivs. Er stützte sich dabei auf eine Vielzahl von historischen Bildquellen, die von technisch hoch stehenden Entwicklungen zeugen, und auf den Rat zahlreicher Experten. Auch das klangliche Umfeld, also traditionelle schwäbische Melodien, Lieder und Tänze, inspirierten ihn.

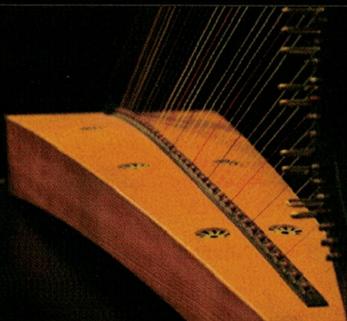




Schalmei

Viele Bildquellen belegen, dass die Schalmei häufig zusammen mit der Sackpfeife gespielt wurde. In vielen traditionellen Musikkulturen ist das Rohrblattinstrument noch heute dominant. In Mitteleuropa kennt man aber vor allem ihre jüngere Schwester, die Oboe. Im Vergleich zu dieser zeichnet sich die Schalmei durch einen lauten, durchdringenden Klang aus. Auf dieser CD kommt sie bei vielen Titeln zum Einsatz. Besonders gut ist sie beispielsweise in der Tenorstimme des »Menuett aus Ulm« (Nr. 3) zu hören.





Harfen

Harfen waren in einfacheren Bauweisen in der Volksmusik weit verbreitet. Hier kommen zwei Varianten aus der Werkstatt von Eric Kleinmann zum Einsatz. Die Balingener Harfe, ein Instrument des Typs Böhmisches Hakenharfe, ist bei »Guter Mond« (Nr. 19) solistisch zu hören. Sie ist die Rekonstruktion eines Instruments aus dem Balingener Heimatmuseum. Die Hechinger Harfe ist eine Schnarrhakenharfe. Bei diesem Instrumententyp stoßen die Saiten beim Schwingen an hölzerne Haken und bekommen so einen charakteristischen schnarrenden Klang – zu hören beispielsweise bei »Friederike« (Nr. 7).



Nachschlaggeige

Auf einer Geige kann man nicht nur Melodien spielen. Sie eignet sich auch zu einer rhythmischen Akkordbegleitung und kommt in dieser Funktion bei den meisten Stücken auf der CD zum Einsatz.



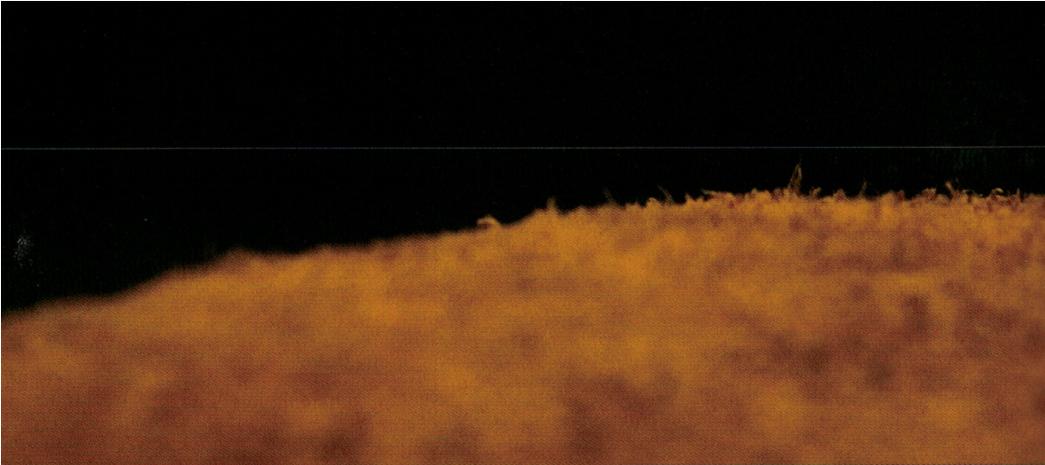
Brummtopf

Ein Kontrabass ist ein großes und schweres Instrument. Fahrende Musikanten griffen gerne zu leichter transportablen – und billigeren – Alternativen wie dem Brummtopf. Der Spieler reibt an einem Stab und bringt so ein Fell zum Schwingen, das wiederum über einen Tontopf als Resonanzkörper gespannt ist. Zu hören beim »Galopp aus Hof« (Nr. 9).



Teufelsgeige

Ein vielseitiges, oft mannshohes Rhythmusinstrument mit vielen Bauvarianten. Allen gemein ist ein dicker Stab, der auf den Boden gestoßen den Takt gibt, gekrönt von einem geschnitzten Teufelskopf – daher auch der Name. An den Stab ist eine Vielzahl von »Krachmachern« montiert, die zum Teil mitschwingen, zum Teil mit einem Stock angeschlagen werden. Beim hier verwendeten Instrument sind das Kronkorken, eine Konservendose, Schellen, ein Becken und eine Hupe. Zu hören bei »Widèle, Wedele« (Nr. 14).



01 // Schäferlied aus Schwaben // 1:33

Die älteste vorliegende Aufzeichnung dieses Liedes stammt aus Hechingen, wo es Erich Meier Mitte des 19. Jahrhunderts von einem Schäfer hörte mit dem heute noch gebräuchlichen Text: »Schäferle sag, wo willst du weiden?« Später sind aus anderen Orten zahlreiche Text- und Melodievarianten mit vielen Strophen überliefert, was die große Popularität des Liedes belegt.

02 // Markttanz aus Immenstadt // 2:22

Nach den Quellen des Schwäbischen Kulturarchivs wurde der Markttanz oder Pestmarsch von Immenstadt um das Jahr 1651 gestiftet. Womöglich reichen seine Wurzeln weiter zurück. Das Ziel war, die Bevölkerung nach der schweren Zeit des Dreißigjährigen Krieges und einer überstandenen Epidemie aufzuheitern und zu ermutigen. Bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts wurde er zur Fastnacht und zum Neujahr getanzt. Einer Sage zufolge soll der Tanz mit seiner aufmunternden Wirkung sogar eine Hungersnot mit Typhus-Epidemie beendet haben.



03 // Menuett aus Ulm // 2:04

Die Melodie stammt aus dem Jahr 1776. Zu dieser Zeit war das Menuett längst über die Tanzsäle der Fürstenhöfe hinaus populär und erfreute sich auch in der breiten Bevölkerung enormer Beliebtheit. Alle namhaften Komponisten des 18. Jahrhunderts schrieben Menuette, teils in großer Zahl. Doch auch einfache Spielleute und Tanzmusiker, an die man sich heute nicht mehr erinnert, trugen ihren Teil zur reichen Menuett-Literatur der Zeit bei.

04 // Galopp aus Engelitz // 1:40

Dieses Stück stammt aus dem oberschwäbischen Dorf Engelitz, einer Teilgemeinde von Hergatz im Allgäu.

05 // Hausschlüsselwalzer // 2:00

Georg Brenner zeichnete 1935 in Heilbronn die Walzer-Melodie des ersten Teils auf. Der zweite Teil ist improvisiert, wie es schon damals üblich war. Dazu kann man laut Karl Horak eine Variante des Abklatsch-Walters tanzen: In der Mitte der Tanzfläche tanzt ein Einzelner mit einem großen Hausschlüssel. Den wirft er überraschend vor ein tanzendes Paar, worauf der Herr seine Dame abgibt und nun seinerseits mit dem Schlüssel tanzt.



06 // Menuett aus Weingarten // 2:44

Das Stück aus einer Handschrift von 1793 stammt von Meingosus Gaelle. Der Weingartner Mönch komponierte aus Liebhaberei. Neben seinen geistlichen Werken hinterließ er auch unterhaltende Kompositionen wie die »Türkische Musik«, aus der das vorliegende Menuett stammt. Heute erinnert man sich an Gaelle vor allem wegen seiner Vertonung der schwäbischen Schöpfungsgeschichte von Sebastian Sailer.

07 // Friederike // 2:32

Karl Horak zeichnete diesen Tanz 1934 in Weilheim/Teck auf. Sein Gewährsmann ist ein Schäfer namens Krißler. Es liegt also nahe, die Melodie auf dem alten Schäferinstrument Sackpfeife zu spielen. Der Ausflug nach Moll ist Ausdruck der musikalischen Freiheit, durch die alte Stücke immer wieder neu zum Leben erwachen.



08 // Seht ihr auf den grünen Fluren // 3:15

Diese Variation auf das Gleichnis vom guten Hirten gehörte Jahrzehnte lang zum geistlichen Liedgut der Region. Die gefühlvolle Weise von G. F. Beuttenmüller traf Mitte des 19. Jahrhunderts den Zeitgeschmack und war ungemein populär, nicht nur unter Schäfern. Der zugehörige Text stammt von Max von Schenkendorf, der auch das bekannte »Freiheit, die ich meine« schrieb.

Seht ihr auf den grünen Fluren
Jenen holden Schäfer ziehn?
Seht ihr auch auf seinen Spuren
schöner alle Felder blühn?
Seht ihr nicht die frohen Herden?
Schauet an den Schäferstab,
Den der Vater in dem Himmel
Seinen treuen Händen gab.

A close-up photograph of the bell of a brass instrument, likely a trumpet or trombone. The bell is made of polished brass and is shown from a slightly low angle, looking into the opening. The background is dark and out of focus, with some light reflecting off the instrument's surface.

Schaut, ein Lamm hat sich verlaufen,
Und er eilt in schnellem Lauf,
Lässt den ganzen andren Haufen,
Suchet sein Verlorne auf!
Auf den Achseln heimgetragen
Bringt es der getreue Hirt;
Keines darf nun ängstlich zagen,
Sei es noch so weit verirrt.

Möchtet ihr auf dieser Erden
Fühlen solche treue Hut,
Müsst ihr Schäflein Christi werden,
Denen gibt er selbst sein Blut.
Herr, mein Gott, auf deine Weiden,
An dein Brünnelein leite mich;
So durch Freuden als durch Leiden
Führe Du mich seliglich.



09 // Galopp aus Hofs // 1:06

Wie der Galopp aus Engelitz stammt dieser Tanz aus dem oberschwäbischen Allgäu. Hofs ist heute eine Teilgemeinde von Leutkirch.

10 // Guten Abend, Spielmann // 3:04

Unter dem Titel »Goeden Avond Speelman« ist dies ein beliebtes Kinderlied in Flandern. Ein Kind fragt darin einen Spielmann, ob er am Abend beim Fest des Vaters spielen könne. In einigen Textvarianten soll er das speziell auf dem Dudelsack tun.



11 // Kommt, ihr G'spielen // 1:57

Die heute gebräuchliche Melodie und der Text stammen von Melchior Franck (1573 – 1639). Sie wurden erstmals am 16. Juni 1630 mit 13 Strophen als Wechselgesang zwischen bäuerlichen Mädchen und Jungen aufgeführt, die den Kampf und Sieg des Sommers gegen den Winter symbolisierten. Franck griff dafür auf eine international bekannte Melodie zurück, die sich 1537 als Jagdlied in England nachweisen lässt und mutmaßlich schon von Shakespeare in »As You Like It« verwendet wurde.

12 // Ferschen, Spitzchen // 2:27

Die Tanzform »Ferschen, Spitzchen« ist auch bekannt als »Hackschottisch« oder »Hack und Zeh«. Sie entwickelte sich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Der Tanz gehört fest zum Repertoire der Volkstanzgruppe Frommern und wird von der Volkstanzmusik auch gerne bei Tanzabenden gespielt. Die Melodie stammt aus dem Ries und ist von Karl Horak überliefert.



13 // Baure-Marsch aus Gruorn // 3:20

1939 musste das Dorf Gruorn auf der Schwäbischen Alb dem Truppenübungsplatz Münsingen weichen. Fast 700 Bewohner hatten ihren Heimatort zu verlassen. Der Beschuss und der Zahn der Zeit löschten den Bauernflecken aus. Heute sind nur noch die Kirche und das Schulhaus erhalten. Etwa zur Zeit der Zwangsumsiedlung wurde dieser feierliche Marsch aufgezeichnet.

14 // Widele, Wedele // 1:27

Warum kennt man diese uralte Volksmelodie – den Text überliefert erstmals 1808 »Des Knaben Wunderhorn« – eigentlich nur als Kinderlied? Natürlich wirken die Zeilen über musizierende Tiere, alle in Verkleinerungsform, kindgerecht niedlich. Doch in der musikalischen Praxis der Volkstanzmusik Frommern ist das Stück ein Standard auf Tanzfesten, ein schwungvoller Walzer, der viele auf die Tanzfläche zieht. Und wer nicht tanzen mag, singt einfach mit – die Worte kennt man ja noch aus Kindertagen.

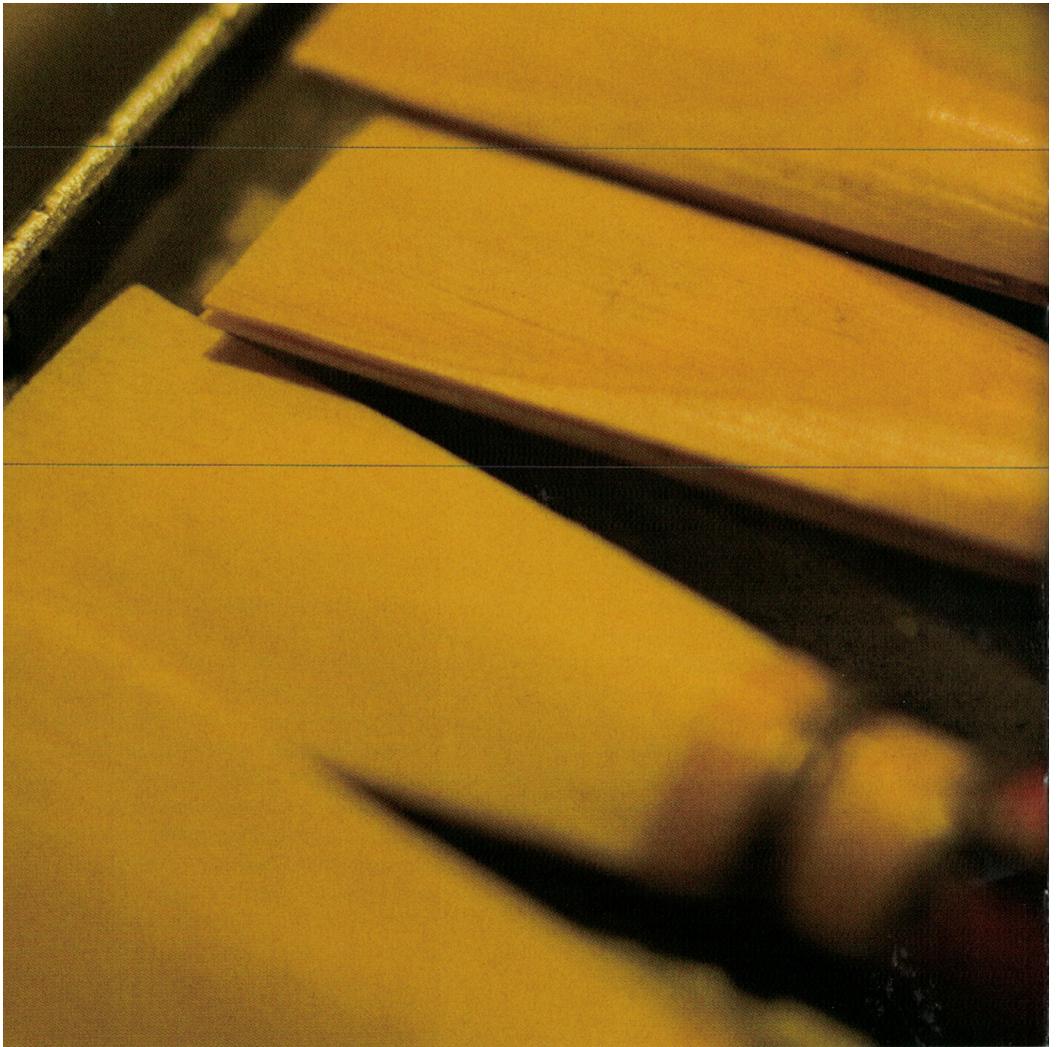


15 // Pastorella // 3:24

Die Gattung der Pastorella war schon im Barock in weiten Teilen Europas verbreitet und bezeichnet nichts anderes als ein Stück »in Schäferart«. Die Kompositionen zeichnen sich durch einen durchgehenden Basston aus, der dem Bordun der Sackpfeife entspricht. Die erste Anregung dafür war die Musik, die von Hirten aus dem Umland zur Weihnachtszeit in Rom auf der Zampogna, dem italienischen Dudelsack, gespielt wurde.

16 // Reichsverweser // 1:52

In Tänzen konnte man in vergangenen Zeiten zeigen, was man nicht offen aussprechen durfte. So wurden in der Zeit vor der Revolution von 1848 polnische Tanzformen wie Polka und Mazurka populär – nichts anderes als eine getanzte Solidaritätsbekundung mit den Aufständen in Polen. In ähnlichem Zusammenhang ist der Reichsverweser zu sehen. Das Stampfen und Drohen der Tänzer kann als Tändelei zwischen Liebenden gedeutet werden. Doch im Zusammenhang mit dem Titel wird es zu einer Parodie auf den machtlosen Reichsverweser Erzherzog Johann, wozu auch die humoreske Melodie passt.





17 // Galicischer Walzer // 4:50

Volksmusik-Melodien wandern. Fahrende Musikanten nehmen sie mit, andere lauschen sie ab. Ein modernes Beispiel dafür ist die Valsa de Sarandón. Die Volkstanzmusik Frommern hörte die Walzer-Melodie bei ihren Freunden von Xistra de Coruxo aus Vigo im nordwestspanischen Galicien. Und wie es bei einer rein akustischen Weitergabe fast zwangsläufig passiert, gibt es gegenüber dem Original einige Änderungen – man kann sagen, die Frommerner haben sich das Stück angeeignet. Es gehört inzwischen zu ihren am häufigsten gespielten Melodien.

18 // Ziegler // 2:04

Dieser Tanz zeigt die häufige Kombination aus einem spielerischen ersten Teil und einem zweiten mit Paartanz. Wie bei der »Friederike« ist Horaks Gewährsmann der Schäfer Krißler aus Weilheim/Teck, diesmal in Zusammenarbeit mit seiner Frau. Brenner überliefert die fast identische Melodie aus Metzingen, wo ihn auch die Weingärtner mit etwas anderem Text für sich beanspruchten.



19 // Guter Mond // 4:14

Viele halten diese melancholische Weise für ein Schlaflied. Der Text erzählt aber im Gegenteil von einer eher schlaflosen Nacht:

Guter Mond, du gehst so stille
In den Abendwolken hin,
Bist so ruhig und ich fühle,
Dass ich ohne Ruhe bin!
Traurig folgen meine Blicke
Deiner stillen, heitern Bahn:
O wie hart ist mein Geschicke,
Dass ich dir nicht folgen kann!

Guter Mond, ich darf dir's klagen,
Was mein banges Herze kränkt,
Und an wen mit bitterm Klagen
Die betrubte Seele denkt!
Guter Mond, du sollst es wissen,
Weil du so verschwiegen bist,
Warum meine Tränen fließen,
Und mein Herz so traurig ist.

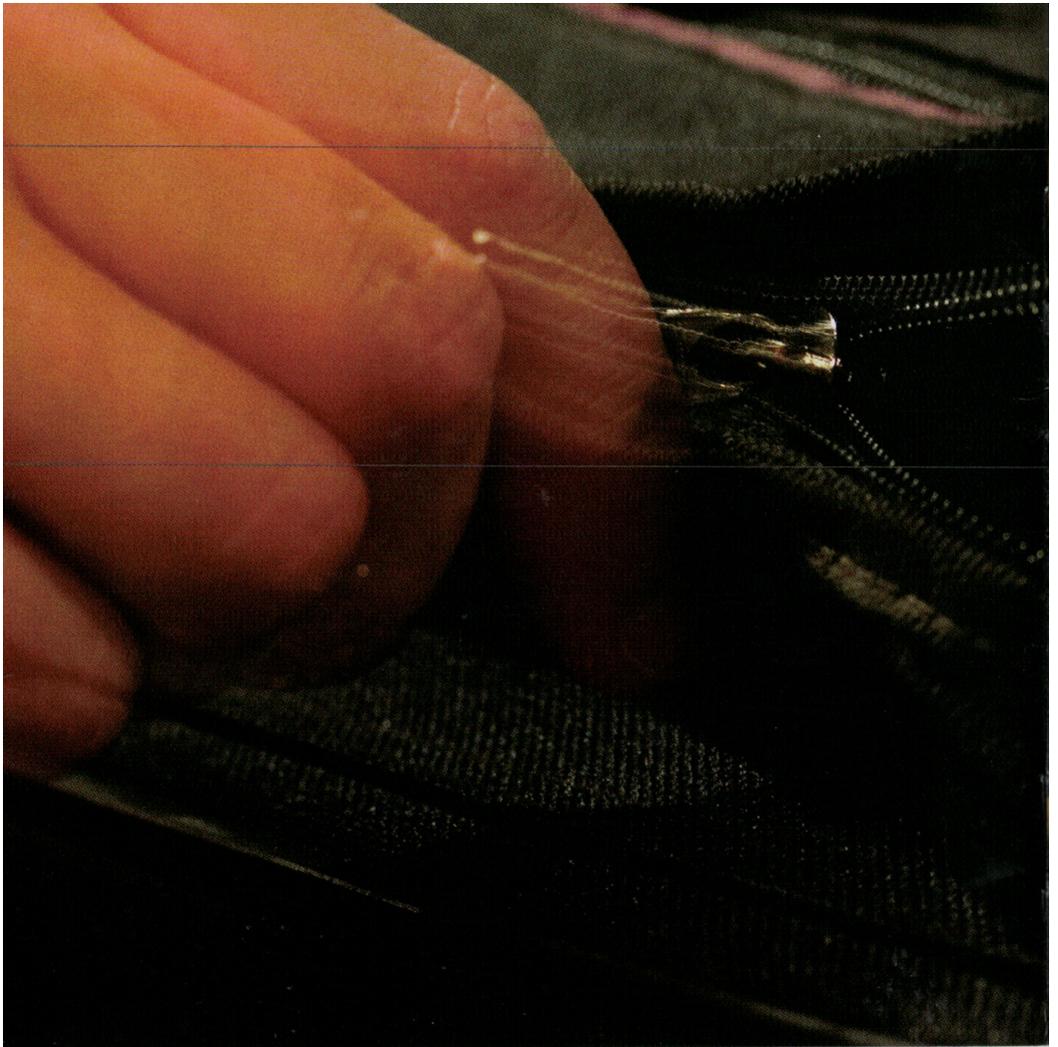
Dort in jenem kleinen Tale,
Wo die dunkeln Bäume stehn,
Nah bei jenem Wasserfalle
Wirst du eine Hütte sehn;
Geh durch Wälder, Bäch' und Wiesen,
Blicke sanft durch's Fenster hin,
So erblickest du Elisen,
Aller Mädchen Königin.

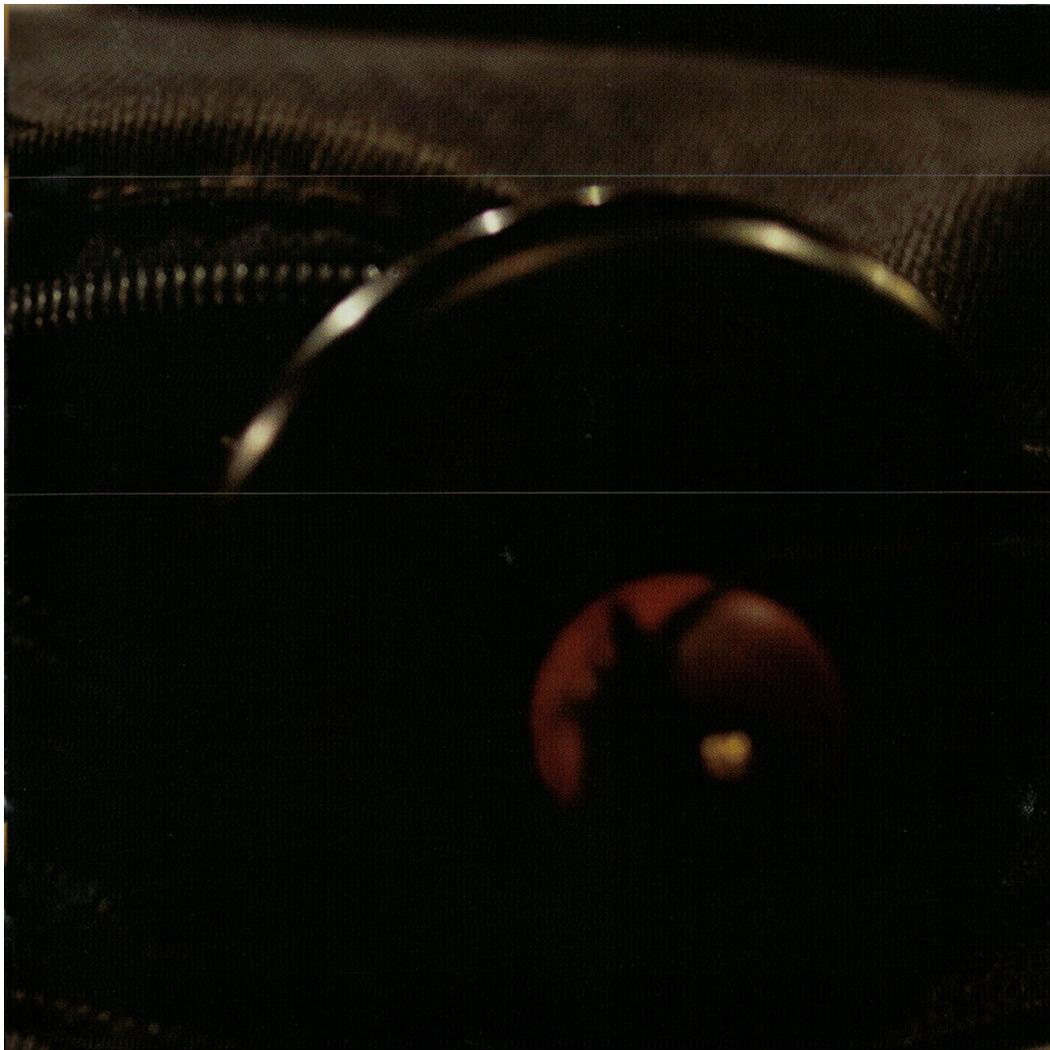
Nicht in Gold und nicht in Seide
Wirst du dieses Mädchen sehn;
Nur in schlichtem, nettem Kleide
Pflegt mein Mädchen stets zu gehn.
Nicht vom Adel, nicht vom Stande,
Was man sonst so hoch verehrt,
Nicht von einem Ordensbande
Hat mein Mädchen ihren Wert.

Nur ihr reizend gutes Herze
Macht sie liebenswert bei mir;
Gut im Ernste, froh im Scherze,
Jeder Zug ist gut an ihr;
Ausdrucksvoll sind die Gebärden,
Froh und heiter ist ihr Blick;
Kurz, von ihr geliebt zu werden,
Scheinet mir das höchste Glück.

Mond, du Freund der reinsten Triebe,
Schleich dich in ihr Kämmerlein;
Sage ihr, dass ich sie liebe,
Dass sie einzig und allein
Mein Vergnügen, meine Freude,
Meine Lust, mein Alles ist,
Dass ich gerne mit ihr leide,
Wenn ihr Aug' in Tränen fließt!

Dass ich aber schon gebunden
Und, nur leider zu geschwind,
Meine süßen Freiheitsstunden
Schon für mich verschwunden sind:
Und dass ich nicht ohne Sünde
Lieben könne in der Welt,
Lauf und sag's dem guten Kinde,
Ob ihr diese Lieb' gefällt?







volkstanzmusik frommern

Jörg Neubert (Leiter) // Geige

Hanna Brinkmann // Harfe & Geige

Manfred Stingel // Teufelsgeige

Jo Schmieg // Bass & Brummtopf

Hanna Seiz // Schalmei

Ingmar Seiwert // Sackpfeife, Ziehharmonika

Anne Schmieg // Sackpfeife

Boris Retzlaff // Geige, Mundharmonika & Löffel



Idee: Manfred Stingel

Vorsitzender der Volkstanzgruppe Frommern
Schwäbischer Albverein

Aufnahmeleitung / Mastering:

Marius Bucur, Bauer-Studios, Ludwigsburg

Text:

Boris Retzlaff – rhetor-retzlaff.de

Gestaltung & Fotografie:

Hans Georg Zimmermann – typomage.de

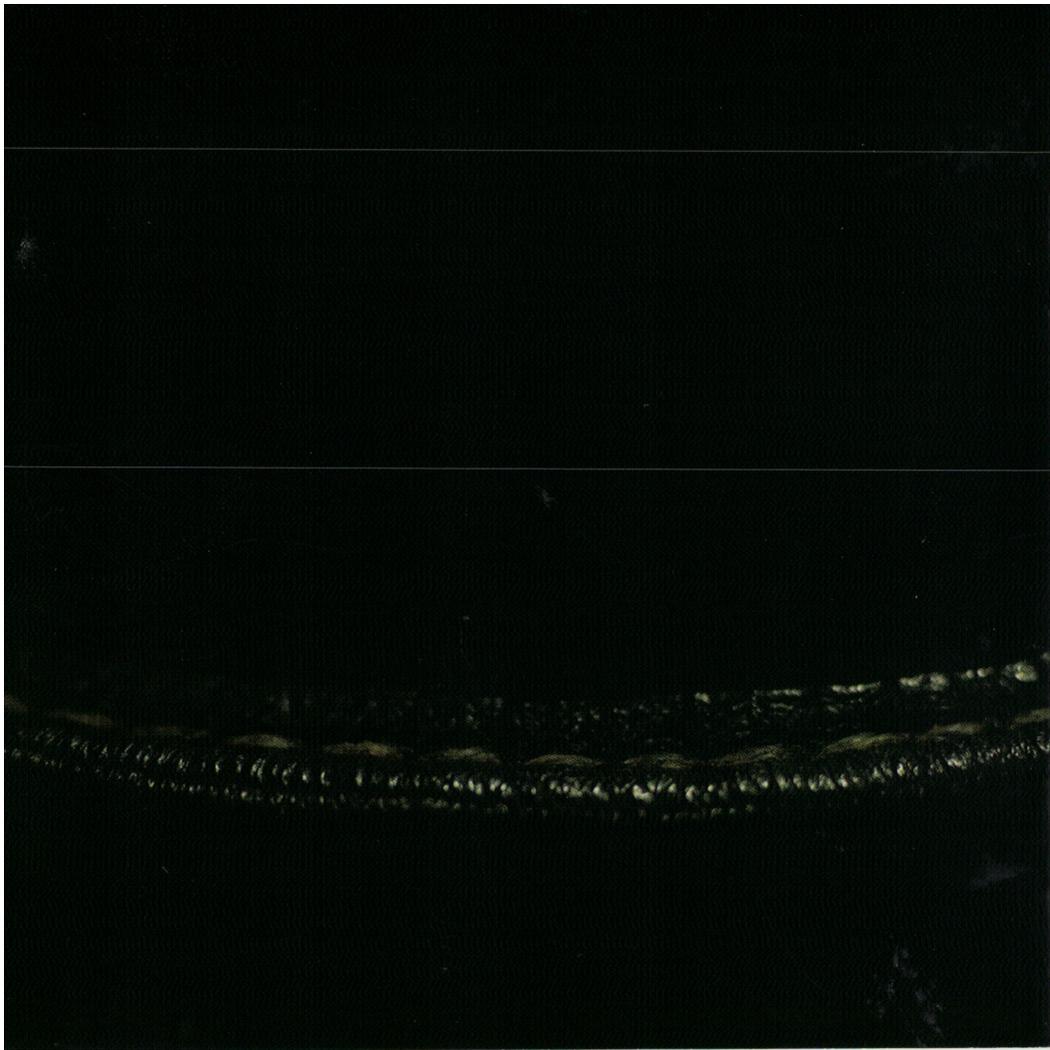
Herausgeber:

Haus der Volkskunst
Ebinger Straße 52–56
72336 Balingen
schwaben-kultur.de

Die Mitwirkenden danken allen, die mit Rat und Tat an der Entwicklung der Sackpfeifenmusik im Haus der Volkskunst in den letzten Jahren beteiligt waren:

Den Musikanten und Tänzern der Volkstanzgruppe Frommern Schwäbischer Albverein, dem Schwäbischen Kulturarchiv, Georg Balling, Helmut und Thomas Moßmann, Herbert Grünwald, Ernst Eugen Schmidt, Xerardo F. Santomé und Xistra de Coruxo, Sito Carracedo.





- 
- 01 // Schäferlied aus Schwaben // 1:33
 - 02 // Markttanz aus Immenstadt // 2:22
 - 03 // Menuett aus Ulm // 2:04
 - 04 // Galopp aus Engelitz // 1:40
 - 05 // Hausschlüsselwalzer // 2:00
 - 06 // Menuett aus Weingarten // 2:44
 - 07 // Friederike // 2:32
 - 08 // Seht ihr auf den grünen Fluren // 3:15
 - 09 // Galopp aus Hof's // 1:06
 - 10 // Guten Abend, Spielmann // 3:04
 - 11 // Kommt, ihr G'spielen // 1:57
 - 12 // Ferschen, Spitzchen // 2:27
 - 13 // Baure-Marsch aus Guorn // 3:20
 - 14 // Widele, Wedele // 1:27
 - 15 // Pastorella // 3:24
 - 16 // Reichsverweser // 1:52
 - 17 // Galicischer Walzer // 4:50
 - 18 // Ziegler // 2:04
 - 19 // Guter Mond // 4:14

der Volkskunst

Stanzgruppe Frommern
Albverein
er Straße 52-56
5 Balingen

volkstanzgruppe.de

on 07433/43 53
x 07433/38 12 09

